

REDE
BEY DER TAUF
DER
ERSTGEBORNEN TOCHTER
DES HERRN
KAMMERHERRN VON RENNENKAMPFF

AM
10^{TEN} JULIUS 1820.

OLDENBURG

GEDRUCKT IN DER SCHULZE'SCHEN BUCHDRUCKEREY

1820

Du Vater in der Höhe, vor dem wir anbeten im Geist und in der Wahrheit, du alles Lebens, aller Freuden Quell und aller Geister Herr! sey mitten unter uns in diesen feyerlichen Augenblicken, richte unsern Blick empor von dem Sichtbaren zum Unsichtbaren, von dem wechselvollen Erdenleben zu dem, was ewig bleibt, wenn das Wesen dieser Welt vergeht; heilige und segne, was im Namen Jesu Christi jetzt geschehen soll und laß auf dieser Neugeborenen deine Gnade ruhn und deinen ew'gen Frieden. Amen.

Wenn jede Erdenfreude geheiligt werden soll durch dankenden Aufblick zu dem ewigen Geber, so müssen auch unsre Herzen und Gedanken jetzt zu dem Allgütigen sich emporgehoben fühlen, und unsre Freude sich in Lob und Preis des Herrn aussprechen, und jeder Gedanke zum Gebet, und jeder Wunsch zur Hoffnung, und jede Hoffnung zur freudigen Zuversicht auf den Allmächtigen und Allgütigen werden, der nimmer aufhört, alles, was auf Erden lebt, mit Freude und Wohlgefallen zu segnen, zu erfreuen.

Im seligsten Gefühl der Freude, überschwenglicher Freude, wie sie sonst kein Erdengut gewährt, wie sie mit Worten nicht beschrieben, nur im innersten Gemüt empfunden werden kann, erhebt sich das Beglück vom Vater und Mutterherz tief anbetend zu dem Geber des Lebens, erhebt sich der Blick, der mit Wonne auf dem Kinde ruht, von ihm zum Vater, der dies theure Pfand in ihre Hände niederlegte. Mit Preis und Dank bringen sie es ihm in heiliger Taufe dar, es seiner Verehrung zu weihen, es seiner Liebe und Gnade zu empfehlen; mit frommer Rührung sehen sie es hinführen zur Quelle alles Heils für Zeit und Ewigkeit, und geloben es mit tief bewegtem Herzen, sie wollen treu bewahren, was der Herr des Lebens ihnen anvertraute, sie wollen liebevoll pflegen der Kindheit Ohnmacht und Schwachheit, sie wollen mit weisem frommen Sinn leiten der Jugend Flüchtigkeit und Unerfahrenheit, sie wollen wachen, wie über des Kindes körperliches Gedeihen und Wohlseyn, so auch über seines Geistes Leben und Wachsthum, über seiner Seele Reinheit und Unschuld, über seines Wandels Heiligkeit und Unsträflichkeit, damit sie einst, wenn Gott wieder fordert, was er ihrer Obhut übergab, wenn sie mit ihm vor seinen Richterstuhl hintreten, mit gutem, freudigem Bewußtsein zu ihm sagen können: siehe Herr, hier sind wir, hier ist sie, die du uns gegeben hast, sie ist nicht durch unsre Schuld verloren worden.

So ist es heute in diesem Hause froh beglückter Eltern, denen Gott in dieser Neugeborenen, in dieser Erstgeborenen ihres Bundes, die höchste, die reinste, die heiligste aller Erdenfreuden bereitet, um deren Herzen er ein neues Band der Liebe gewunden, deren Leben er mit den theuersten seligsten Hoffnungen geschmückt hat. Die Liebe, die theuerste Liebe hat dies Kind empfangen bey dem Eintritt in das Erdenleben und eben diese Liebe führt es nun zu Gott, der es gegeben, daß es ihm geheiligt werde, führt es zu Jesu hin, dem größten Menschenfreunde, und weiht es seiner göttlichen Religion, daß sie vollende und zur Reife bringe, was Menschenwille und Menschenliebe nur beginnen und entwickeln kann, daß sie den heiligsten Empfindungen sein Herz öffne, daß sie die edelsten Gefühle in ihm wecke, nähre, bilde, daß sie das Höchste, das Heiligste in ihm pflege und bewahrt, daß sie ihm Gott verkündige, als den liebevollen Vater aller Menschen, und Jesum, als das Ebenbild des höchsten Gottes, und den Geist aus Gott, als die Kraft aus der Höhe, die da wirkt in dem Menschen das Wollen und Vollbringen, daß sie seine Kindheit schmücke mit Blumen der Freude, und sein reiferes Alter mit Früchten der Tugend, daß sie ihm eine reiche Aussaat zur ewigen Erndte bereite.

Denn es wird auch dieses Kind bey aller Liebe, womit Elternherzen es zu leiten sich so gern verpflichten, dennoch der höhern Freundin, der göttlichen Führerin nicht entbehren können. Auch des schönsten Lebens Bahn hat doch seine dunklen Stellen, seine gefahrvollen Abwege, seine einsamen ungebahnten Pfade, daß, wer sie für sich allein wandelt, sich bald ohne Licht, ohne Rath und ohne Führer vom Ziel verlieren würde. Wo so vieles dunkel ist, der Beginn und der Ausgang, das Schicksal und seine Entwicklung, die Gegenwart und die Zukunft, da sehnt sich der Wanderer durchs Leben nach Licht, das seinen Pfad beleuchte, das seine Nächte erhellte, das sein Ziel umglänze. Wo so manche Gefahr, so manche Versuchung dem Wanderer entgegen kommt, und hier und dort dem Abgrund vor ihm öffnet, da ist ihm Warnung nöthig und Rath und Kraft, daß er nicht weiche von der richtigen Bahn, daß er muthig entgegentrete dem Verführer, daß er freudig ausharre im Kampf. Wo die Reise auch ihre Unbequemlichkeiten haben wird, auch manchen Unfall, man-

chen Schmerz, manchen Verlust treuer Gefährten, manche Störung des inneren und äußeren Friedens, da ist wieder ein tröstender Beystand, ein begleitender Schutzgeist zu wünschen.

Nun Gott sey gelobt! Der Wanderer durchs Leben findet das alles, Licht und Rath und Kraft und Trost in dem Einen, in der Religion des Heilands der Welt, sie leuchtet ihm mit nie verlöschendem Licht, sie stärkt ihn mit nie ermüdender Kraft, sie tröstet ihn mit nie versiegendem Trost. Heil allen denen, die an ihrer Hand durchs Leben gehen, die überall von ihr sich leiten lassen, die nimmer von ihr weichen im Leben und im Sterben! Heil denn auch diesem Kinde, dem die göttliche Religion mild und freundlich ihre Arme öffnet, über das sie Segen ausspricht aus ihres Segens Fülle, dem sie Gnaden und Frieden verheißt von Gott dem Vater und von Jesu Christo dem Erlöser, zu dem sie spricht im Namen ihres heiligen Stifters: komm her zu mir, ich will dich erleuchten, ich will dich stärken, ich will dich trösten und erquicken, bey mir sollst du Licht und Kraft und Ruhe finden für deine Seele!

Wenn denn, geehrteste Eltern, Ihr Gebet mit dem unsrigen sich fromm vereint, wenn an Gebet und Segen Ihrer treuesten Sorge, dies Kind zu erziehen in der Zucht und Ermahnung zum Herrn, für immer sich anschließt, wie könnte die Erhöhung fehlen! So lassen Sie uns denn in Glaub und Liebe, in Hoffnung und Vertrauen beten:

Dir, Vater des Lebens, die bringen wir dies Kindlein dar, nimm es auf in deiner Liebe, schütze es mit deiner Obhut, leite es durch Versuchung und Gefahren, durch Freud und Leid glücklich zum Ziel, daß es vollendet werde in Herrlichkeit.

Dir, Jesus Christus, Gottes Sohn, der Menschheit Licht und Trost und Seligmacher, dir weihen wir dieses Kind, nimm es segnend an dein Herz, du Freund der Kinder, sprich auch über dieses Kind das Wort der Gnade aus: laß es zu mir kommen und wehret seiner nicht.

Dir, Geist aus Gott, der Wahrheit und des Lebens Geist, dir übergeben wir dies Kind, erleuchte es mit deinem Licht, stärke es mit deiner Kraft, erquicke es mit deinem Trost, gieb ihm Fried und Freud im Glauben, Heil und Segen in der Liebe, Freudigkeit und Zuversicht in der Hoffnung auf das Unvergängliche. Amen.

Glaubensbekenntnis. Taufhandlung.

Du bist nun Gott geweiht und seinem Sohn und seinem Geist, wir heißen freudig dich willkommen im heiligen Christenbunde. Der Vater, den du einst mit uns bekennen wirst, der schütze und behüte dich und erhalte dich in seiner Gnade für Zeit und Ewigkeit; der Sohn erleuchte dich mit seiner Wahrheit Licht und führe durch sein heiliges Wort dich auf den Pfad der Weisheit und der Tugend; des Vaters und des Sohnes Geist stärke dich mit seiner Kraft und schaffe in dir, was vor Gott gefällig ist durch Jesum Christum. Und außer dem, des Name über aller Namen ist, vor dem sich Aller Knie beugen müssen, und dem kein Mensch verglichen werden mag, sey hier auf Erden deines Lebens Richtschnur, deines Wandels Vorbild die erhabne Zeugin deines Christenbundes, und frommer Eltern Lieb und Sorge, die noch lange dich beglücken möge, leite mild und freundlich dich auf ebner Bahn, auf der Tugend und des Friedens Bahn.

Doch aller Segen kommt von Gott, darum fassen wir alle unsre Wünsche für dieses Kind in jenen Segensspruch zusammen:

Der Herr segne dich und behüte dich, u.s.w.